TE Chorner

Abonnementsbreis

für Thorn und Borftadte frei ins Saus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pranumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Musgabe täglich 61/. Uhr Abends mit Ausschluß der Conn= und Feiertage. Redattion und Expedition:

Ratharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition "Invalidendant" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des Jn- und Auslandes. Unnahme der Inferate für die nächstfolgende Rummer bis 1 Uhr Mittags.

Donnerstag den 2. Februar 1888.

V. Jahra.

* Werkehrte ZBelt.

In der verkehrten Welt schlachtet der Karpfen den Koch, pießt der Käfer den Knaben auf die Nadel, schießt der Hase den Jäger und arretirt der Einbrecher den Polizeimann. So ein Stück verkehrte Welt haben die Socialbemokraten im Reichstage du insceniren versucht und die Herren vom "Freisinn" haben the darin redlich unterstüßt. Mehr aber noch die fortschrittliche Presse im Lande. Sie variirte in diesen Tagen nur das "ge-meingefährliche Treiben der Polizeispione" oder gar der "agents provocateurs." Von einem gemeingefährlichen Treiben der Anarchisten und Socialrevolutionäre war nichts zu lesen. Die Letteren find ganz harmlose Leute, die Niemand etwas zu Leide thun, wenn man sie in Ruhe läßt und sie in der Ausführung hrer Plane nicht ftört. Aber die bosen Polizeiagenten, die so frech sind, auszuschnüffeln, was die Anarchisten planen und hin und wieder ein Attentätchen durchfreuzen, einen zu wissenschaft= lichen Zwecken, nämlich zur Erprobung ber Wirkung eines neuen Sprengstoffs arrangirten Massenmord vereiteln, das sind, um es parlamentarisch auszudrücken, die Schufte, die gehängt werden mußten, wenn es eine beutschfreifinnige Gerechtigkeit in der Welt

Es ist wirklich unglaublich, was in dieser Hinsicht von der deutschfreisinnigen Presse verbrochen wird. Es wird da von furchtbaren Enthüllungen gesprochen, die Singer und Bebel gemacht haben sollen und durch welche der Minister v. Buttkamer geradezu vernichtet sein soll. Dann werden Schimpfereien aus schweizerischen Blättern eitirt und dem deutschen Publikum als "bittere Wahrheiten" vorgesett. Und der brave Michel nimmt das Alles als baare Münze hin, es steht ja schwarz auf weiß gedruckt. Und wenn er sich Abends die Schlasmüge über die Ohren zieht, dann läßt er wohl in sein Nachtgebet noch den Bassus mit einschlüpfen: "Gott beschütze mich vor der königl. preußischen Polizei!"

"Enthüllungen!" Was ist denn enthüllt worden? Es ist enthüllt worden, daß es unter den Gesinnungsgenossen der Herren Bebel und Singer Leute giebt, welche bereit sind, der Polizei gegen Bezahlung Mittheilung von gemeingefährlichen und verbrecherischen Anschlägen zu machen, und es ist enthüllt worden, daß die Polizei ihre Pflicht und Schuldigkeit thut, indem sie die Denunciationen entgegennimmt und die geplanten Verbrechen vereitelt. Durch diese "Enthüllungen" ist Herr von Puttkamer

Aber die Polizei soll sich solcher Mittel nicht bedienen, wird entgegengehalten. Welcher Mittel? Daß sie ohne geheime Polizei die Sicherheit des Landes wahrnehmen foll, wird man ihr schwerlich zumuthen können, und wer das verlangen follte, der mag nur auch fagen, wie er es machen würde, ohne das Mittel der Geheimpolizei der Bevölkerung Ruhe und Sicherheit du garantiren. Aber sie soll sich nicht der agents provocateurs bedienen! Ganz recht. Aber das thut sie auch nicht. Agents Provocateurs find Leute, die bezahlt werden, um zu Unruhen oder zu Berbrechen aufzureizen. Zu diesem Zwecke hat die Po-lizei keine Leute in den Dienst genommen. Der Chef der Preußischen Polizeiverwaltung, Staatsminister v. Puttkamer, hat das wiederholt versichert und es ist auch nicht der Schimmer eines Beweises dafür erbracht worden, daß seine Versicherung

Die Beheimniffe des Bergichloffes.

Roman von Pierre Zaccone

(31. Fortsekung.)

Rachbruck verboten.

Aber nichts wollte das arme Kind hören; schwere Seufzer hoben ihre Bruft, Todtenbläffe überdeckte ihre Züge, Silvios Namen hauchten ihre eisigen Lippen so schmerzlich.

Das dauerte so eine Woche. Dann hörte sie plötlich ohne Uebergang, ohne daß etwas biese plögliche Beränderung rechtfertigen oder erklären konnte, du schluchzen und zu weinen auf, heiterer Frohfinn thronte wieder auf ihrer Stirne, wieder gewannen ihre rosigen, frischen

Lippen ihr süßes, bezauberndes Lächeln.
Sie trug noch Trauerkleiber, aber ihr Schmerz zeigte sich nicht mehr so überreizt, und wenn ihre Wangen auch nicht so fort die zarte Bläffe verloren, so vermehrte dies doch, nach Co-Tas Meinung, nur noch ihre Schönheit, und dieser Grund ge-

nügte, fie keine Trauer weiter darüber empfinden zu lassen. Ramon wurde auf seine Bitte die Gunft zu Theil, sie zu sehen: sie empfing ihn höchst freundlich, zeigte sich selbst liebe= voll gegen ihren Better, als wäre die Vergangenheit vergeffen,

ober als wollte sie dieselbe aus der Erinnerung tilgen. Voll Entzücken verließ fie Ramon, und am Abend bankte Berr da Sylva, dem fein Sohn biefe glückverheißende Beränderung mitgetheilt hatte, Genovefa herzlich gerührt dafür.

"Sie können nicht glauben, wie glücklich Sie mich dadurch machen," fagte er, fie gartlich in feine Arme ziehend. "Sie haben Ihre Augen geöffnet, mein Kind, es ist ja in ihrem Alter lo leicht, fich täuschen zu lassen. Sie sehen es jest, wie Recht ich hatte: dieser Mensch war nichts als ein gewöhnlicher Abenteurer. Bei der ersten Drohung ergriff er die Flucht. D, wie gut ift Gott, wie bankbar schlägt mein Herz ihm, der meinen liebsten Traum im Alter Berwirklichung leiht."

"Mein Herr!" stammelte das junge Mädchen. "Ramon werden Sie mir wieder schenken — die Liebe zu

unwahr fei. Daß die Leute aus den Kreifen der Gesinnungs= genoffen von Bebel und Singer, welche gegen Bezahlung sich zu Deminciationen hergeben, nicht zu den Gentlemen zu rechnen find, liegt auf der Hand. Die Regierung bezw. die Polizei kann für diese Leute nicht im Geringsten verantwortlich gemacht werden. Wenn ein Mord verübt und auf die Ermittelung des Thäters eine Belohnung ausgesett worden ift, so wird der, dem die Ermittelung des Thäters gelingt, ohne weiteres Anspruch auf die Belohnung haben, und zwar ohne Rücksicht auf seine sittliche Qualification. In Consequenz ihres Standpunktes müßten nun die fortschrittlichen Tugendbolde sagen: nein, die Polizei muß ben Mörder laufen laffen, wenn berjenige, burch ben die Ermittelung gelingt, felbst ein Spitbube oder sonft eine übel beleumundete Person ist — benn solcher Mittel darf sich die Polizei nicht bedienen. Ober gilt das, was für einen gewöhnlichen Mörder gilt, nicht für die Mordgefellen, welche ihr Handwerk mittels Dynamits betreiben?

Politische Tagesschau.

Der Reichstag erledigte gestern in zweiter Lesung ben Gesetzentwurf, betreffend die Unterstützung der Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften. Die Vorlage wurde in berjenigen Fassung angenommen, welche sie in der Kommission erhalten hatte. Das Reich wird hiernach "verpflichtet", den Kommunen die von ihnen verausgabten Minimal-Unterstützungsfate zurückzuerstatten. Die verbündeten Regierungen hatten vorgeschlagen, diese Verpflichtung des Neiches erft später und von Fall zu Fall durch besonderes Gesetz auszusprechen. Es wurden bann bewilligt die Spezial-Etats der Reichs-Juftizverwaltung und des Reichs-Eisenbahn-Amtes, nachdem noch zuvor der Etat der Verwaltung des Reichsheeres debattelos beendet worden war.

Die geftrige (10.) Plenarsitung des preußischen Abgeord= netenhauses gestaltete sich in Folge einer Provokation durch den freisinnigen Abgeordneten Dr. Meyer zu einer Fortsetzung ber letten, an fich bereits überlangen Sozialistendebatte bes Reichstages, die aber wenigstens das Dankenswerthe im Gefolge hatte, daß dem Minister v. Puttkamer die Gelegenheit geboten wurde, an der Hand des jüngsten Posener Urtheilsspruches die feinem Reffort unterstehenden Beamten Ihring = Mahlow und Naporra nunmehr endgiltig gegen alle weiteren Verleumdungen auf das Energischste in Schut zu nehmen.

Eine jüngst in Pleschen abgehaltene polnische Volksverfammlung hatte beschlossen, in Sachen des polnischen Sprachs unterrichts an den Erzbisch of Dr. Dinder eine Petition zu richten, und hatte mit Uebergabe derfelben eine Deputation beauftragt. Die Deputation hatte barauf beim Erzbischof brief= lich angefragt, ob und wann sie der Erzbischof empfangen wolle. Wie jest der "Drendownik" melbet, hat der Erzbischof geantwortet, die Deputation möge nicht nach Posen kommen. In Folge dessen ift dann die von der Versammlung beschlossene Petition an den Herrn Erzbischof brieflich übersandt worden.

Bezüglich des letten Zwischenfalls an der frangösischen Grenze ift nunmehr von der deutschen Untersuchungskommission, bestehend aus dem Areisdirektor und Polizeitommiffar aus Diedenhofen nebft Sekretar, im Beifein des französischen Spezialpolizei-Rommissars folgendes festgestellt worden:

Ihnen hat ihn schon erhoben, veredelt; das Glück, was er Ihnen schuldet, wird seine Besserung vollenden. Genovefa, Genovefa,

feien Sie gesegnet!" Von min an überschattete keine düftere Wolke die Heiterfeit des Banquiers; nach dem Tode der Comtesse Laurianne und der Flucht Silvios hatten die da Sylvas keine Gefahr mehr zu fürchten, konnten fie fich voll Sicherheit ihrem Glud

hingeben. Und doch theilte ein Mann bei Weitem nicht die Ruhe bes Banquiers und die Befriedigung Ramons.

Und das war der Vicomte de Bruscatelle.

All den sich mehrenden Beweisen zum Trot war er auf der Hut. Zwar war er auch fest von dem Tode der Comtesse überzeugt, zwar schrieb auch er bas Verschwinden Silvio's der Furcht zu, sich gegen die brohende Anklage nicht vertheidigen zu können, dennoch fand Bruscatelle viele Dunkelheiten, die er gern aufgeklärt hätte und welche die Zufriedenheit feiner Umgebung herabstimmen mußten.

Und noch etwas beunruhigte seinen argwöhnischen, aufmer= fenden Geift, er hatte seine Gedanken über die plögliche Beränderung, die mit Genovefa vorgegangen war.

Vielleicht war seine Unruhe unberechtigt, aber er konnte sie nicht aus seinem Geifte bannen.

Zweites Kapitel.

Die Befürchtungen des Vicomte.

Gegen neun Uhr Morgens überreichte ber Diener eines Tages Herrn da Sylva Bruscatelle's Karte, und dieser trat

Seit Wochen schon sprach man nicht mehr von der "Königin Viftoria" und Silvio, und der Banquier dachte so zu fagen schon nicht mehr daran.

Der Vicomte hatte ihm mit dem lobenswertheften Gifer gedient; er war in Savre und Brest gewesen, hatte jene sensatio-

Der Jagdhüter Barberot, der eine halbe Stunde jenseits der Grenze in Trieur (an ber Bahnlinie Diebenhofen-Seban) wohnt. verfolgte ein Rudel Wildschweine etwa 400 Meter nach Deutsch= land hinein. Hier stieß er auf den Grenzaufseher Hahnemann, der ihn anrief, worauf der Jäger das französische Gebiet zu gewinnen suchte. Hahnemann schnitt ihm aber den Weg ab und legte auf ihn an, wobei er ihm zurief, das Gewehr nieder= zulegen und näher zu kommen. Hahnemann's Gewehr war nicht geladen. Im Anschlage ging er nun auf ihn zu, und als er ihm das Gewehr abnehmen wollte, sielen beide ringend zu Bo-den. Barberot, der übrigens 71 Jahre alt ist, wurde das Ge-wehr abgenommen. Erst zwei Tage später, wahrscheinlich auf hetzendes Zureden, zeigte er den Fall an. Selbst die sonst so zwischenfallssüchtigen Franzosen legen dem bekanntlich diplomatisch garnicht zur Erörterung gelangten Falle feinerlei Bebeutung bei, da der Schauplat besselben 40—50 Meter auf deutschem Ge-

Das Leben des Zaren scheint wieder schwer bedroht gewesen zu sein. Der "St. James' Bazette" wird aus St. Betersburg gemeldet, daß ein Offizier sterbend in das Hospital gebracht worden sei, der einen Selbstmord verübt hatte, um einem Befehl des revolutionären Komitees, ben Zaren zu tobten, zu ent= gehen. Es seien Verhaftungen vorgenommen und Geständnisse abgelegt worden. Gine St. Petersburger Melbung des "Hannov. Courier." lautet: In das St. Betersburger Marienhospital ist ein schwerverwundeter Sappeuroffizier gebracht worden, welcher gelegentlich der Beichte das Geständniß abgelegt hat, zu den Nihilisten zu gehören; ihn habe das Loos getroffen, den Zaren zu ermorden, aber er habe einer folchen That den Selbstmord

Der Betersburger "Regierungs-Anzeiger" melbet: Auf Befehl des Kaifers wurden am 6. Oktober vorigen Jahres folgende acht Berfonen einer besonderen Seffion bes Senats für Staatsverbrechen zur Aburtheilung überwiesen: Die Kleinbürger Orshich und Petrowskij, Kosakenkapitan Tschernow, Ebelmann Alexandrin, Kleinbürger Sfigiba nebst Frau, Beamtenfrau Trinitatskaja und Kleinbürgerin Feodorowa. Dieselben waren angeklagt, einer geheimen revolutionären Berseinigung, die sich die Partei der Parodnaja Wolja nennt, beis getreten zu fein und zum Zweck der Berübung terroristischer Thaten Cyplofivwurfgeschosse aufbewahrt zu haben. Einige An= geklagte errichteten außerdem eine geheime Druckerei in Tagaurog, welche am 23. Januar des Jahres 1886 entbeckt wurde. Die Aburtheilung Orshichs mußte wegen Krankheit desselben vertagt werden, die übrigen sieben Angeklagten aber wurden von ber obengenannten Behörde für schuldig befunden und zur Hintern vichtung durch den Strang verurtheilt, fünf Angeklagten wurden Milderungsgründe eingeräumt. Sechs Angeklagte reichten Begnadigungsgesuche ein. Schließlich begnadigte der Kaiser alle fieben Angeklagte, und zwar Petrowskij und Sfigiba zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit, Alexandrin zu 18jähriger, Tschersnoff zu 15jähriger, die Frauen Trinitatskaja zu zwölfjähriger, Sfigida und Feodorowa zu achtjähriger Zwangsarbeit.

Bezüglich des Gerüchtes von der Aufnahme einer neuen Unleihe, welche Rußland in Paris aufzunehmen beabsich= tige, sagt der Börsenberichterstatter des "Journal de St. Be-

nellen Nachrichten den Zeitungen zugestellt, und da Sylva war in diesem Aufenblicke zu glücklich, um mit seiner Dankbarkeit zu

So empfing er ihm mit dem freundlichsten Lächeln.

"Mun, mein Freund," fagte er, sobald sie allein waren, bringen Sie etwas Neues, oder brauchen Sie Geld?" Bruscatelle verneigte sich.

"Ich nehme Ihre Kassenanweisung mit Dank an," ant= wortete er ruhig; "aber das führt mich heute nicht gerade her."

"Ich bin beforgt!"

"Was ist denn geschehen?" "Nichts!"

"Sie scherzen."

"Ich wollte, es wäre Scherz — aber dieses tiefe Schwei= gen, das über Allem laftet, dieses vergebliche Warten, taufend unfagbare Gründe flößen mir eine Unruhe ein, die ich nicht be= meistern fann."

"Sie sprechen von dem Ausbleiben Lurec's?"

Dieses Ausbleiben ift mir ganz unerklärlich — nur eines fönnte es rechtfertigen." "Und das wäre?"

"Lurec hatte von mir geheime Instruktionen erhalten."

"Welcher Art waren fie?"

"Er sollte Antonio nicht aus den Augen lassen; zwar glaube ich nicht, daß die Dokumente sich noch in der Kajüte befanden, aber es war doch möglich, und dann -"

"Was follte Lurec für diesen Fall thun?" Bruscatelle lachte auf.

"Die bewundernswerthen Endeckungen der Neuzeit werden nicht umsonst gemacht" erwiederte er ironisch. "Erklären Sie fich."

"Sie kennen Dynamit?"

"Gewiß."

tersbourg", es sei überflüffig, zu sagen, daß man das Gerücht als ein unfinniges zu betrachten habe. Das "Journal de St. Petersbourg" habe erst vor einigen Tagen die zu ergreifenden finanziellen Maßregeln bargelegt und innerhalb der wenigen seitdem verflossenen Tage sei sicherlich keine Aenderung in dieser Beziehung eingetreten.

Das "Journal de St. Petersbourg" erklärt das Gerücht, daß die ruffische Gefandtschaft in Bukarest anläßlich bes mit einem Stallknecht berselben vorgekommenen Zwischenfalls ihre Beziehungen zu ben rumänischen Behörden eingestellt habe, für gänzlich unbegründet. Der Vorgang sei ohne jede Bedeutung, es seien bezüglich besselben Erklärungen erbeten und ertheilt worden, darauf beschränke sich Alles, was vorgekommen sei.

Beim Empfang einer türkischen Abordnung in Philippopel erwiderte, wie der "Köln. Ztg." aus Sofia berichtet wird, Pring Ferdinand auf eine an ihn gerichtete Ansprache, er werde stets ben Türken in Oftrumelien seine Theilnahme zuwenden, umsomehr, nachdem der Sultan in seine, des Fürsten, Regierung das vollste Vertrauen an den Tag gelegt habe.

Einem in Berlin umlaufenden Gerücht zufolge foll gegen den Prinzen Ferdinand von Coburg in Philippopel ein Attentat geplant, aber rechtzeitig entbeckt worden fein. Es bleibt abzuwarten, ob und was an diesem Gerücht Wahres ift.

Zwischen türkischen und französischen Behörden ist es zu einem kleinen Konflikt gekommen. Ein Telegramm ber "Frankf. Ztg." von vorgestern melbet barüber: "In Damaskus haben türkische Gendarmen aus dem frangösischen Konfulat einen Algierer gewaltsam entführt. Darauf ist der älteste Sohn Abdelkader's sofort nach Benrut gereift, wo er den französischen Konful um Anweisung eines anderweitigen Aufent= haltsortes für sich und seine Landsleute ersuchte. Der französische Botschafter Graf Montebello hat bei der Pforte ernstliche Beschwerben erhoben und man vermuthet, die Pforte werde Frankreich möglichst entgegenkommen, obwohl sie fortfährt, die Algierer als Ottomanen zu betrachten." Heutige Pariser Melbungen erklären den Zwischenfall für beigelegt. Die Pforte habe versprochen, die Schuldigen zu ftrafen und volle Genugthuung zu gewähren.

Das haus mählte den Abg. von Buol an Stelle des Abg. Grafen von Schönborn-Wientscheid jum Schriftsührer und nahm den Gesetzentvon Schönborn-Wientscheid zum Schritzührer und nahm den Geispent-wurf betr. die Unterstüßung der Familien der zum Dienst einberusenen Mannschaften mit einem Amendement Hahn an, wodurch die Ersas-pslicht des Reiches für die den Berwandten der Ehefrau eines Soldaten gewährte Unterstüßung beseitigt wird. Bei § 12 erklärte der Staatssekretär die Bestimmung der Commissionsvorlage für bedenklich, wonach das Reich die gewährten Unterstüßungen innerhalb eines Jahres nach dem Kriege zurückerstatten soll. Nach längerer Debatte wurde § 12 in der Commissionsscaffung angenommen. Genehmigt wurden ferner die Etats ber Justig und des Reichs-Gisenbahnamts. Staatssecretar Dr. v. Schelling der Heilte dabei mit, daß der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs sertig gestellt worden sei und der öffentlichen Kritik unterbreitet werden solle. Eingegangen: Die Borlage betr. die Aufnahme einer Anleihe infolge der neuen Wehrvorlage. — Morgen: Berlängerung der Legislatur-

Preußischer Landtag. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute die Etats der Gestütsverwaltung, des Bureaus des Staatsministeriums und des Ministeriums des Innern. Minister v. Puttkamer stellte in Aussicht, daß der Plat des jetigen Reichstagsgebäudes für den Bau eines Abgeordnetenhauses seiner Zeit werde jur Berfügung gestellt werden. Beim Etat des Mini-fteriums des Innern kam es ju einer längeren Debatte über die Rheinbrohler Glodenangelegenheit und jugleich über die preußische Geheimpolizei, wobei Minifter v. Buttkamer erflarte, daß er für die Schugleute Ihring und Nakorra eine eklatante Genugthuung beantragen werde.

Pentsches Reich. Berlin, 31. Januar 1888. - Se. Majestät der Kaifer wohnte gestern zunächst der Vorstellung im Schauspielhause und darauf noch einige Zeit berjenigen im Opernhause bei. Im Laufe bes heutigen Bormittags ließ Allerhöchftderfelbe zunächft vom Ober = Hof= und Hausmarfchall, Grafen Perponcher, und hierauf vom Polizeipräsidenten Freiherrn von Richthofen sich Vorträge halten und nahm barauf im Beisein des kommandirenden Generals des Garde-Korps Generals der Infanterie v. Pape, sowie des Gouverneurs Generals der Infanterie und General-Abjutanten von Werber und des Kommandanten Generalmajors à la suite Grafen von Schlieffen die persönlichen Meldungen des zum Gouverneur von Met ernannten bisherigen Kommandeurs der 3. Division, General-Lieutenants von Oppeln-Bronifowsti, und mehrerer anderer höherer Offiziere entgegen. Mittags ertheilte

"haben Sie von der Gefährlichkeit deffelben gehört?"

"Weiter. Wo hinaus soll das?"

"Auf den Auftrag Lurec's. Angenommen, die Dokumente befanden sich im Schiffsrumpf, dann -

"Bollenben Sie! vollenben Sie!" "Dann follte Lurec einschreiten; der Zweck heiligt die Mittel und ich will meinen Antheil an der Erbschaft nicht ein=

Da Sylva blidte forgenvoll und nachdenklich.

"Dann glauben Sie," begann er nach einer Paufe, "Lurec fonnte bei ber Explosion ben Tod gefunden haben?"

"Db er umgekommen, ist mir ganz gleichgültig," entgegnete Bruscatelle; "aber wiffen möcht' ich, ob feine Begleiter ein gleiches Schickfal getroffen."

"Antonio?" fragte ber Banquier.

"Antonio und den Sohn der Comtesse Laurianne."

Also Gewißheit haben Sie darüber nicht?"

Deshalb bedauere ich eben das Verschwinden Lurec's, denn er allein könnte uns Aufklärung geben."

"Sie meinen also, die Comtesse habe ben Schiffbruch nicht überlebt, die Dokumente nicht retten können, furg -Bruscatelle schüttelte bas Haupt.

Ich meine nichts," antwortete er. "Allein Nachdenken und Beobachtung haben mich eine beunruhigende Entdeckung machen laffen."

"Wovon fprechen Sie?"

Sat nicht auch Sie, mein Herr, die auffallende Beränderung im Benehmen des Fräulein Genovefa d'Alcantara in Er= staunen gesett?"

"Genovefa hat eingesehen, daß ihr Herz getäuscht worden, daß Silvio ihrer Liebe unwürdig gewesen."

"Ist das Ihre aufrichtige Meinung?"

"Die Ihrige nicht?"

Seine Majestät ber Raifer bem Hauptmann und Kompaquiechef im 1. Heffischen Infanterie-Regiment Nr. 81, v. Borce, welcher die Orden seines am 23. Januar verstorbenen Baters, des Generals der Infanterie z. D. v. Borcke, überbrachte, die nachgefuchte Audienz, arbeitete demnächst längere Zeit mit dem Chef des Militär = Rabinets General der Kavallerie und General= Adjutant v. Albedyll und empfing zu einer Besprechung den Geheimen Hofrath Bork. Später unternahm Se. Majestät der Raiser, begleitet vom General = Adjutanten General = Lieutenant Fürften Anton Radziwill, wieder eine Spazierfahrt.

Ihre Majestät die Kaiserin unternahm am heutigen Nachmittage wieder eine Spazierfahrt. Den Kammerherrendienst bei Allerhöchstderselben werden von morgen ab übernehmen die Königlichen Kammerherren Ceremonienmeister Graf Brühl und

Kammerherr Graf Hohenthal=Dölfar.

— Aus San Remo wird unterm 31. Januar gemeldet: Die gestrige Konsultation, zu welcher auf Mackenzies Antrag Dr. Bramann hinzugezogen war, währte fünf Biertelftunden. Man entschied einstimmig, daß eine Operation unnöthig. Alle Erscheimungen find gegenwärtig gunftig. Se. Königl. Hoheit der Kronpring geht im Mai vier bis fünf Wochen nach Potsbam; bann wahrscheinlich nach Gries in Tirol.

- Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm traf geftern Nachmittag von Potsbam hier ein und kehrte mit dem Zuge um 6 Uhr wieder nach dem dortigen Stadtschlosse zurück. Auch am heutigen Vormittag war Höchstderfelbe von Potsdam aus um 10 Uhr zu mehrstündigem Aufenthalt wieder nach Berlin

— Das Anleihegeset, das dem Reichstage heute zugegangen ift, beziffert die Anleihe auf etwas über 278 Millionen.

Minchen, 31. San. (Abgeordnetenkammer.) Gine Betition von Interessenten im unteren Mainthale um Ausdehnung der Ketten= schifffahrt von Aschaffenburg bis Würzburg ober Bamberg wird ber Regierung zur Kenntnifnahme überwiesen. Die Minister v. Crailsheim und v. Feilitsch hatten erklärt, daß bei den großen Kosten, die bie Erweiterung ber Safen in Afchaffenburg und Wurzburg verursachen würde, die Aussicht auf eine entsprechende Steigerung der Einnahmen jedenfalls eine problematische sei.

Halle a. S., 31. Januar. In Leipzig ist der Prorektor ber Universität, Prof. Wolbemar Schmidt gestorben.

Ausland.

Peft, 30. Januar. In Folge bes geftrigen Schneefturmes ift der gefammte Berkehr auf den Linien Szegedin = Temesvar, Groß-Kifinda-Befferet und auf der Grau- und Eipelthalbahn eingestellt. Zwischen Groß Rifinda-Szeut Subert fuhr ein Bersonenzug auf einen im Schnee stecken gebliebenen Lastzug, wobei fünf Waggons des Laftzuges und die beiden Maschinen des Versonenzuges entgleisten. Die Verkehrsstörungen werden noch heute oder spätestens morgen behoben werden.

Rom, 31. Januar. Der Papft empfing am Montag eine Deputation des katholischen Vereins für soziale und ökonomische Studien, darunter den Fürsten Löwenstein und die Grafen Bergen und Rufftein, geführt von dem Bischof von Laufanne, Mermillod. Der Papft bezeichnete ben Zweck des Bereins als einen überaus nütlichen und seinen eigenen Anschauungen ent= sprechenden. Es sei nöthig, daß der Batikan sich immer mit diesem Problem befasse, dessen Lösung nur in den katholischen Doktrinen zu finden sei.

Rom, 31. Januar. Amtlich wird bekannt gemacht, daß Sahati morgen besetzt und das Hauptquartier dahin verlegt

werden foll.

Rom, 31. Januar. Die "Agenzia Stefani" melbet aus Maffowah: In Asmara und Tigre erhält sich das Gerücht, König Menelek von Schoa sei im Aufstande gegen ben Negus; alle Kundschafter melben ein gleiches.

Washington, 31. Januar. Der Präfident hat eine Broflamation erlassen, wonach für aus beutschen Safen kommende Schiffe die Tonnengelder-Gebühr von 6 Cents aufgehoben ift.

Provinzial-Nachrichten

):(Argenau, 1. Februar. (Kirchbau. Theater. Bersonalien. Jagd. Um Sonntag machte herr Pastor Müller amtlich befannt, daß die Regierung und das Konsistorium den Ansauf des von der evangel. Kirchengemeinde erwählten Bauplates, — das ehemalige evangel. Schulgrundstück, — definitiv genehmigt und den in Aussicht gestellten Baufond, im Betrage von 36 000 Mt., dewilligt haben. Die Freude hierüber ist natürlich sehr groß. Ist doch der Raum des Bethauses für die von Jahr zu Jahr wachsende Gemeinde schon lange nicht mehr ausreichend. — Um Sonntag Abend veranstaltete der hiesige polnische Handwerkerverein im Brunnerschen Saale eine Theateraufführung, die äußerst zahlreich

"Wahrhaftig nicht; Fräulein Genovefa ift eine tiefere Natur, als man gewöhnlich in Ihrer oberflächlichen und frivolen Welt findet. Ihre Liebe zu Silvio glich in Nichts jener erbärmlichen, nichtsfagenden Leidenschaft, die man in jenen Kreisen mit diesem Namen bezeichnet — bei ihr war es ein tiefes, rei= nes, unwandelbares Gefühl. All Ihre Flunkereien, ihr Geliebter wäre ein Abenteurer, ein Betrüger ein Schurke u. f. w. haben ihn in ihren Angen nicht herabgefest; glauben Sie mir, fie ift ihm noch mit derfelben blinden Singebung zugethan wie in den ersten Tagen."

"Indessen —"

"Sie meinen, weil sie ihre Thränen, ihr Schluchzen unterbrückt hat, lächelnd, heiter und anscheinend beglückt von dem Bedanken der Vereinigung mit Ramon sich zeigt — ihre Liebe zu Silvio sei der Verachtung gewichen — nein, nein! Entreißen Sie fich diesem Wahn, dieser Täuschung; diese Vertrauensseligfeit fann Sie ins Berberben fturgen."

"Sie haben alfo etwas erfahren?"

"Durchaus nicht und doch möchte ich pariren, daß Silvio nicht für Jeben verschwunden ift - furz, daß Fräulein Genovefa Nachricht von ihm hat, feinen Aufenthaltsort fennt."

"Wenn ich das wüßte — nicht vierundzwanzig Stunden dürfen vergehen, ohne daß wir hierüber Gewißheit haben." "Was würden Sie thun?"

Ihn der Polizei denunziren, ihn zwingen, Auskunft über die Rleinodien zn geben, die er Moses verkauft."

"Das wäre allerdings ein Mittel."

"Das einzige."

"Berzeihung, nicht ganz. Ich wüßte noch ein anderes und befferes."

"Schnell — nennen Sie es."

Bruscatelle schüttelte das Haupt. "Sie erlauben mein Herr," antwortete er, "daß ich noch besucht war. Es wurde eine Operette, ein Schauspiel und ein Lustspiel gegeben. Die Darsteller spielten recht brav und ernteten lebhaften Beifall-Nach der Aufführung fand ein Tanzfränzchen statt. — Die seit October 1887 erledigte Lehrerstelle zu Markowo ift vom 1. Februar ab dem Schulamtskandidaten Herrn Neumann verliehen. — Es sinden jetzt hier und in der Umgegend zahlreiche Treibjagden statt, die meist eine gute Beute en Hasen liefern.

Argenau, 27. Januar. (Ringofen = Ziegelei.) Herr Gutsbesiter Rotthardt von hier hat seine in Michalowo belegene Ringosen-Ziegelei vom 1. April d. Js. ab an das Bau-Konsortium Hecht und Ewaldt auf 2 Jahre sür den Breis von 23 000 Mf. pro Jahr verpachtet. Während dieser Zeit sollen 8 Millionen Ziegelsteine hergestellt werden und an di Ablagestelle Zwischenfort Va bei Bodgorz abgesahren werden. Zur Bi wältigung diefer Maffenabfuhr wird von Seiten des Besitzers beabsichtigt, die Ringofen-Ziegelei mit dem Telegraph 97 der Bahn Argenau-Thorn burch ein Geleise zu verbinden. Kostenanschlag und Zeichnung sind ber reits von Seiten der Eisenbahnverwaltung aufgestellt. Die Kosten der Weiche follen fich auf etwa 9300 Mt. ftellen.

Kulm, 30. Januar. (Gymnafium. Zuchtviehauktion.) Am letzten Montag haben die schriftlichen Arbeiten zu der am Montag, den 27. Fe bruar im hiesigen Königlichen Gymnasium stattsindenden Abiturienten Prüfung begonnen. Es sind 11 Oberprimaner zu dem Eramen zuge lassen worden. — Zu der am 26. d. Mts. angekündigten Auftion von Hollander Bullen und Stärken auf Dominium Bergwalde waren zahlereiche Besucher erkeineren, und es wurden auch alle Thiere vertauft. Den reiche Besucher erschienen, und es wurden auch alle Thiere verkauft. Den höchsten Preis 288 Mark erzielte ein 16 Monate alter Bulle, den niedrigsten 120 Mark ein Bulle von 7 Monaten. Der Durschnittspreis stellt sich auf 23 Mark per Centner, ein bei den niedrigen Fettviehpreisen und bei der großen Jugend sämmtlicher Thiere, 11 Monate durchschnittslücks Alter, noch immer günstiger Breis.

**Und dem Nosenberger Kreise, 29. Januar. (Treibjagd.) Bei der im Jagdberzirk Finkenstein, Belauf Gr. Liebenau, gestern stattgehabten Treibjagd wurden von 18 Schützen 43 Hafen erlegt.

**Prechlau, 29. Januar. (Subhastation.) Das bisher dem Besitzer Jander in Neuguth gehörige Grundstück, welches derselbe früher sür 12 000 Mark gesaust hatte, ist in der Subhastation für 4200 Mark verkaust worden. Man sieht daraus, wie sehr auch die kleinen Grundstücke im Preise gefallen sind.

fleinen Grundftude im Preife gefallen find.

Danzig, 31. Januar. (Die Getreidezusuhren) sind in den letten Wochen außerordentlich umfangreich gewesen. Heute tamen wieder nicht

weniger als 130 Waggons Getreibe an.

Stutthof, 30. Januar. (Brandunglück.) Gestern Morgen, ungefähr 8 Uhr, brach in Bodenwinkel in einer zwei Salbeignern F. und R. gehörenden Kathe Feuer aus, welches das häuschen schnell in Asche legte Die Entstehungsursache ist bis dahin unbefannt. Leider fam bei dem Brande auch ein Mensch ums Leben. Der etwa 18jährige Schiffer L lief zu Rettungszwecken nach ber Brandftelle, glitt unterwegs aus, fiel zur Erde und war sofort todt.

Mohrungen, 30. Januar. (Jagdunfall.) Wie das hiefige "Kreisblatt" meldet, ereignete sich auf einer am Freitag in der Feldmarkammersdorf abgehaltenen Jagd ein Unfall, indem ein Gutsbesitzer von einem Bahnbeamten angeschossen wurde. Der Schuß traf glüdlicher Weise die Uhr des Besitzers und nur einige Schrotkörner brangen in

Allenftein, 29. Januar. (Biftolenduell.) Montag Radmittage fand hierselbst ein Pistolenduell zwischen einem Landrichter und einem Ober-lehrer statt, welches glücklicher Weise völlig unblutig verlief. Die Ber-anlassung zu demselben bildeten Berbalinjurien an dem letzten Kasino-

Braunsberg, 30. Januar. (Apothekenverkauf.) Die hiefige Alltstädtische Apotheke ift für den Preis von 139 500 Mt. an den Apotheker herrn Fritsche aus Danzig, welcher früher die Apotheke in Röffel befaß,

Darkehmen, 30. Januar. ("Die Russen kommen!") In nicht geringe Aufregung wurde der Ort Kannehlen am vorigen Freitag durch die erschreckende Rachricht versetzt: "Die Russen kommen! Bon Juk gaitschen und allen Borwerken werden schon die Remonten fortgebracht! Die Bestürzung in Folge dieser Hiobsbotschaft war bei leichtgläubigen Leuten keine geringe. Zur theilweisen Beruhigung der Gemüther klärte sich die Sache am anderen Tage folgendermaßen auf. Zwei hohe Offiziere waren gekommen, um durch eine Brobe zu erfahren, in welcher Zeit es gelingen würde, im Kriegsfalle sämmtliche Remonten Jurgaitsichens fortzubringen. Durch diesen Bersuch wurde man zu dem Glauben veranlakt, der Krieg sei erklärt und der Feind nache

veranlaßt, der Krieg sei erklärt und der Feind nahe. **Bartenstein**, 27. Januar. (Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich vor einigen Tagen in dem nahen Dorfe Wieplack. Der Besitzerssohn S., ein junger, frästiger Mann, begab sich auf den Hostum einem an der in vollem Gange besindlichen Oreschmaschine thätigen Knecht einen Besehl zu ertheilen. Er fam hierbei der Underehungs Anecht einen Besehl zu ertheilen. Er kam hierbei der Umdrehungsstange der Maschine zu nahe, die Klaue derselben erfaste seine Beinkleider und drehte dem Unglücklichen das eine Bein derart um die Stange, daß ihm der Fuß und Unterschenkel buchstäblich zermalt wurden. Der schnell herbeigeholte Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des Berunglückten nach dem hiesigen Krankenhause an, hat aber wenig hoffnung, denfelben am Leben gu erhalten.

Inowraziaw, 30. Januar. (Besitzveränderung.) Die Firma Glo-gowski u. Sohn hierselbst hat das dem Herrn von Tempelhof bisher ge-hörige Grundstück in der Bahnhofstraße kauslich erworben und wird auf bemselben mit Beginn des Frühjahrs zur Erweiterung der bereits bestehenden Reparatur-Wertstatt landwirthschaftlicher Maschinen, die neuer dings mit Dampfbetrieb und verschiedenen neuen Werkzeugmaschinen ausgerüftet worden ift, eine größere Majchinenfabrik erbauen.

Lokales.

Thorn, 1. Februar 1888.

— (Militärisches.) Dr. Wachsmann, Ussift. Arzt 1. Kl. vom 4-Bomm. Infanterie - Regiment Nr. 21 ist aus dem activen Sanitäts-corps ausgeschieden und zu den Sanitätsofsizieren der Landwehr über-

Schweigen bewahre — die Augenblicke find koftbar, die gering fte Indistretion verderblich. Laffen Sie mich handeln, bleiben Sie ruhig und morgen vielleicht erhalten Sie nähere Auskunft."

"Sie verlaffen mich?" fragte ber Banquier. In der That hatte fich Bruscatelle ber Thur genähert.

"Es muß sein," erwiderte er.

"Wann febe ich Sie wieder."

"Wahrscheinlich morgen, wenn nicht etwas Unvorhergesehenes eintritt."

"Auf morgen benn," fagte ber Banquier. "Und zweifeln Sie nicht an meiner Dankbarkeit. Sie follen Beweife berfelben

erhalten, sobald ich Graf Romero heiße." Der Vicomte grußte und entfernte fich. Gedankenvoll ftieg er die Treppe hinab.

Auf der Straße hielt eben vor der Thur des Saufes eine Droschke und eine jugendliche, weibliche Gestalt sprang lebhaft heraus

Ein Shwal umhüllte ihre Schultern, ein bichter Schleier bedeckte ihr Antlit, aber ein schneller Blick genügte für Brusca telle, fie zu erkennen.

Es war Cora,

Sie schien sehr eilig, fast unruhig und ihr Blick flog schnell nach rechts und links, um sich zu versichern, das Niemand sie

Beim Anblick des Vicomte unterdrückte sie eine ärgerliche Bewegung.

Dieser trat lächelnd näher, ohne weiter die Verlegenheit des jungen Mädchens zu beachten, auf sie zu und faßte vertrau lich ihre Hand.

"Nun mein liebes Kind," fagte er mit feiner Fronie, "hindert Sie Ihr Schleier, mich zu erkennen, oder haben Sie einen Grund, die Söflichkeit gegen mich außer Acht 31 (Fortsetzung folgt.)

— (Die Borftandssigung des westpreußischen Fischereis vereins) findet nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, am 7., sondern am 21. n. Mts. statt.

21. n. Mis. statt.

— (Bastoral-Konferenz.) Am Montag, den 13. Februar cr., Bormittags 10½, Uhr, sindet im Schüßenhause zu Thorn die evansgelische Pastoral-Konferenz statt. Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände: 1. Biblische Amprache, Herr Pfarrer Kullowssi-Gr. Leistenau; 2. Die biblische Lehre von der Wiedergeburt, eine evangelische Schußwehr gegen römische und settirerische Propaganda, Herr Pfarrer Tuktordon; 3. Die Bedeutung der Jünglingsvereine in den sozialen Bewegungen der Gegenwart, Herr Pfarrer Schwandes Inowrazlaw; 4. Geschäftliches.

age jugehen wird, dürfte, wie es heißt, auch eine Forderung für die Unlage eines zweiten Geleises auf der Strecke Danzig : Dirschau ents

— (Die Berbesserung des Denaturirungsmittels für Spiritus) ist der Gegenstand eifriger Bemühungen. Wie die "Zeitschrift für Spiritusindustrie" mittheilt, ist es möglich, durch Zulat geringer Mengen Essigäure oder Weinsaure dem denaturirten Spiritus seinen üblen Geruch fast völlig zu benehmen, ohne den schlechten Ge-ichmack wesentlich zu beeinträchtigen. Der Bersetzung des Brennspiritus mit solchen, den Geruch beseitigenden Mitteln steht nach Lage der Gesepgebung nichts im Wege.

(Schrittplatten und nicht Trottoirs!) Der "Bif. Big. wird geschrieben: In einem älteren Reisewerke über Jtalien lese ich, daß der Verfasser sehr über den Schnutz an dem Fahrdamm von Palermo klagt, während er die Sauberkeit der längs der Häufer sich hinstehenden "Schrittsteine" rühmend hervorhebt. Und gelegentlich seines Besuches in Bompesi bemerkt der Reisende, daß dort selbst die schmalsten Straßen an der Seite mit "Schrittplatten" versehen sind. Nun, da Sätten wir sogar die Auswahl zwischen zwei gutdeutschen Bezeichnungen für das französische "Trottoir", und ich sollte meinen, daß das Fremdwort nur so lange am Plage war, wie wir keine bessere Uebersetung hatten; denn gern wollen wir zugestehen, daß die Berdeutschung "Bürgersteig" unserem heutigen Wortgesichl deshalb fremd blieb, weil dieses einem genn geheren Bezeistskrift autlehrt war. Oh glio "Schriftstein" einem gang anderen Begriffstreise entlehnt war. Db alfo "Schrittstein" oder "Schrittplatte" — jedenfalls fort mit dem "Trottoir". Nebrigens will ich als gewissenhafter Berichterstatter noch erwähnen, daß das oben genannte Reisewerf "Jtalienische Reise" betitelt ist; der Bersasser heißt

- (Bleichfucht) und andere aus Blutarmuth herrührende Krankheiten sind bei Schulkindern beiderlei Geschlechts eine ebenso häusige wie betrübende Erscheinung. Daher ist ein Bortrag, welcher jüngst von Prafatt Prosesson der Abeimung. Daher ist ein Sottug, solder sangt des seilschaft über "Das Frühstück in der Schule und die Ernährung der Schulkinder" gehalten wurde, von hohem allgemeinen Interesse. Sierbei macht der auf dem Gebiete der Schulkygieine bereits bekannte Gelehrte auf die bei der Ausgeschaft der auf dem Gebiete der Schulkygieine bereits bekannte Gelehrte auf die bei der Ausgeschaft der Ausg auf die dis dahin viel zu wenig beachtete Erscheinung des dronischen Hungers ausmerksam. Der Drang nach öfterem Essen ist eine Aeußeauf die dis dahin viel zu wenig beachtete Erscheinung des chronischen Dungers ausmerksam. Der Drang nach öfterem Essen ist eine Aeusserung dieses Zustandes, und Jeder weiß, daß in gewissen Jahren die Kinder "nicht satt" zu bekommen sind, und "alle Augendlicke" Etwas daben wollen. Die Richtesriedigung des Triebes nach Essen dahlleben nun, allermeist da, wo nur eine Bause von füntzehn Minuten zur Betriedigung aller Bedürsnisse als ausreichend angesehen wird, verhindert nur zu oft den ruhigen Genuß des Frühstlicksbrodes. Man gebe daher unseren Kindern an allen Anstalten, wo dies noch nicht eingesührt ist, nach jeder Stunde eine Pause von zehn Minuten!

Der Land wirthschaftliche Berein zu Gremboczyn) hält am Sonntag den 5. Februar Nachmittags 5½ Uhr im Gasthause zu Gerbesversammlung ab. Borträge werden halten Herr Kleende ihre Teinsche Weren zu gehreiche Borträge zu schlieber halten herr Kleende zu wier zu einenzucht, Herr Kreisthierarzt Etöhr über Kleendeziehwo über Bienenzucht, Herr Kreisthierarzt Stöhr über Kleende damit die Michtmitglieder sind willtommen. — Die Königlichen Herrichte Borträge zu fördern, nicht eine vergebliche it essen und lehreiche Borträge zu fördern, nicht eine vergebliche it essen damit die Kleendezieher sind willtommen. — Die Königlichen Herrichte kleendezieher sind willtommen. — Die Königlichen Herrichte sind eine Keptern der Kleendezieher sind wirteren siehe des Brießen Füß und kleendeziehen der Biebe vor kleendeziehen Schauberder sind wirteren siehen der Leite Schnellfall Garten, Feld und Bal

Bald wieder mit einer sechs Zoll dicken Schnellfall Gärten, Feld und Bald wieder mit einer sechs Zoll dicken Schneedecke überschüttet hat. So lange das Thauwetter anhielt, ernährten sich die Thierchen selbst, jest aber haben sie wieder ihre alten Futterstellen ausgesucht und blinzeln hungernd und frierend, wie kleine Bettler ins Fenster, auf die Wohlthätigkeit der Menschen wartend. Seit Tagen müssen die armen Thiereschon nichts oder doch wenig genossen haben, sie sitzen is traurig auf den Bäumen und manchem ihrer Genossen haben, sie sten die armen Franzischen der Genossen der vohl schon der graufante Dungertod ein schwerzliches Ende bereitet. Es vergißt sich nichts leichter, als die Fütterung der kleinen Vögel, namentlich, wenn sie schon einmal pungeriod ein schmerzliches Ende bereitet. Es vergißt sich nichts leicher, als die Fütterung der kleinen Bögel, namentlich, wenn sie schon einmal während des Winters, wie es jest der Fall war, eingestellt wurde, und sehen wir auch jest so viele Futterpläschen leer, mit Gis und Schnee bedeckt. Möge daher die Mahnung, "Streut den Bögeln Futter" fortgesetzt Beachtung sinden.

(Bolizeibericht.) Berhaftet wurden 7 Personen.

auf dem Altst. Markt und 1 paar hellbraune Glacehandschube in der

geiftstraße 194.

haben bie Gielbred artiffel.) Des wieder eingetretenen Froftes wegen gesprengte Streck der unteren Weichsel und die Mündung werden jedoch möglichte.

> Gewinnlifte der 4. Klasse 177. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie: (ohne Gewähr.)

(ohne Gewähr.)

10. Tag. Bormittags-Richung:

1 Gewinn von 30 000 Mt. auf Nr. 58 185.

2 Gewinne von 10 000 Mt. auf Nr. 4419 171 310.

4 Gewinne von 5000 Mt. auf Nr. 9958 36 496 60 819 183 494.

31 Gewinne von 3000 Mt. auf Nr. 4425 16 079 21 752 21 861 87 570 90 564 91 787 105 212 115 173 116 766 126 120 129 817 132 834 137 742 158 351 160 086 166 503 170 842 183 722 185 712 187 353.

29 937 39 39 46 565 46 566 48 538 53 068 53 979 74 326 77 416 80 842 188 770 123 738 127 649 129 36 132 737 144 944 147 621 170 728 187 070 188 767 189 278.

187 070 188 767 189 278. 40 Genvinne von 500 Mt. auf Mr. 17 5668 22 493 31 233 38 772 42 320 48 885 50 047 65 884 67 134 73 965 77 603 77 876 79 171 84 860 145 124 147 036 148 403 148 705 149 645 154 757 159 420 164 051 174 746 174 816 177 760 178 119 178 587 179 355 182 344 188 584.

Madmittags-Fiehung:

Madmittags-Fiehung:

Bewinn von 15000 Mf. auf Mr. 165070.

Bewinne von 10000 Mf. auf Mr. 78 697 167 427 176 027.

Sewinne von 5000 Mf. auf Mr. 68 628 120 146 144 422 163 320

30 494 31 278 36 415 38 385 38 709 41 929 55 229 82 248 86 216 175 388

149 537 159 069 166 788 168 867 173 342 174 390 176 278 179 195 185 346 188 068.

43 Geniume von 500 Mt. auf Mr. 7805 20 875 24 073 27 577 51 662 27 780 28 560 28 707 38 015 41 197 46 261 49 567 50 358 58 010 58 981 64 061 69 251 72 379 75 957 77 693 79 382

79 518 80 324 91 977 94 985 105 110 108 739 120 239 125 122 128 700 136 814 141 597 143 348 149 269 152 816 158 555 160 093 164 823 170 452 173 036 179 748.

Rleine Mittbeilungen.

Mieltschin, 29. Januar. (Zur Grenzverletzung.) In Betreff der am 25. b. M. hier vorgefallenen Grenzverletzung fand am 27. die Feststellung des Thatbestandes durch den Kreis-Landrath v. Zawadzin aus Wittowo ftatt. Es wurde festgestellt, daß die Ruffen über 500 Schritt auf deutsches Gebiet übergetreten waren. Der durch die Ruffen festgenommene Bendarm Subek ift am 26. Abends gegen 9 Uhr entlassen und durch ruffische Grenzfoldaten an die Grenze zurücktransportirt worden.

Berlin, 31. Januar. (Ein Mädchen von 81/2 Jahren, welches 168 Pfd. wiegt), ist gegenwärtig in einem Laden in der Leipzigerstraße Nr. 25 zu sehen. Julie Hicke, das ist der Name des Riesenkindes, ift 1879 in Molodia in der Bukowina geboren. Die Eltern sollen nach vorliegenden Angaben normal entwickelt gewesen sein. Julie wog bereits bei der Geburt 151/9 Pfd., im 2. Lebensjahr 52, im 4. 118 Pfd. Die Größe bes Kindes entspricht zur Zeit seinem Alter, der Umfang der ein= zelnen Körpertheile ist dagegen ein ganz gewaltiger. Befonders abnorm sind die unteren Extremitäten. Der Rumpf und die Urme gleichen etwa den betreffenden Körpertheilen eines ftarken Weibes. Das Gesicht ist dick, ohne jedoch des kindlichen Ausbrucks zu entbehren. Das Wunderfind will sich hier den Anthro-pologen vorstellen. Bis vor Kurzem produzirte es sich in Amerifa.

Rrefeld, 31. Januar. (Gesperrt.) Der Rheintrajekt Giethaufen-Welle der Strecke Cleve-Zevenaar ift wegen Eisganges von heute ab für den Verkehr gesperrt. Die Reisenden nach und von Holland muffen die rechtscheinische Bahnstrecke Röln= Oberhausen=Zevenaar oder die Strecke über Rymwegen benutzen.

Roblenz, 31. Januar. (Eingestellt.) Der Rheintrajett bei Oberkaffel ift feit beute morgen wegen Gisgangs für ben ge-

fammten Verkehr eingestellt.

Newyork, 30. Januar. (Brand.) Heute früh brach auf bem Broadway ein bedeutendes Feuer aus, durch welches ein Häusercarré zwischen ber Princestreet und Springstreet zerstört wurde. Das Feuer behnte sich bis zur Mercerstreet aus. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars veranschlagt. Einige Feuerwehrleute erlitten Verletungen.

Mannigfaltiges.

(Breisausschreiben.) Der allgemeine beutsche Sprach verein hat folgende Preisaufgabe ausgeschrieben: "Wie können Reinheit und Reichthum der deutschen Schriftsprache durch die Mundarten gefördert werden?" Verlangt wird eine anregende und gemeinverständliche Darstellung, welche auf wissenschaftlicher Grundlage beruht und wenigstens eine Mundart eingehend behandelt. Die Bewerber werden aufgefordert, ihre mit einem Wahlspruche versehenen Arbeiten unter Beifügung eines verschlossenen Briefes mit demfelben Wahlspruche, welcher ben Namen des Verfaffers enthält, bis zum 31. Dezember 1888 an den Vorsitzenden des deutschen Sprachvereins, Museumsdirektor Professor Dr. Riegel in Braunschweig, einzusenden. Die Arbeit, welche als die beste befunden wird, wird mit dem Preise von 1000 Mt. gefront, und zwar foll ber Spruch spätestens auf ber Hauptversammlung im Jahre 1889 verkündet werden. Der Berein behält sich das Berlagsrecht auf drei Jahre, vom Tage der Verfündigung des Spruches an gerechnet, vor.

der Verkündigung des Spruches an gerechnet, vor.

(Für Radfahrer.) Ist ein Belociped im Sinne des preußischen Chaussegeldtarifs vom 29. Februar 1840 ein Fuhrwert? Mit dieser für Radsahrer bedeutungsvollen Frage hatte sich der Straffenat des Kammergerichts in seiner letzten Sigung zu befassen. Da nach 212 des Tarifs das Fahren auf den Bankets (Fußgängerwegen) der Chausseen verboten ist, so war ein Herr G. aus Minden, weil er sich mit seinem Zweirad auf dem Banket der Minden-Osnadrücker Provinzial-Chaussee bewegt hatte, wegen Zuwiderhandlung zu 1 Mark Strase verurtheilt worden, indem sowohl das Schöffengericht zu Minden, wie die Straskammer zu Bieleseld annahmen, daß das Velociped ein Fuhrwert im Sinne des Tarifs sei. Hiergegen legte der Angeklagte Revision dei dem Kammergericht ein. Die Ober-Staatsanwaltschaft sührte aus, daß alle mit Kädern versehenen Behikel unter den Begriff des Fahrens fallen und daß man dabei einen Unterschied in Bezug auf die bewegende Kraft machen dürste. Zedes Fuhrwert bedürse, wenn auch in anderer Art, machen dürfte. Jedes Fuhrwert bedürfe, wenn auch in anderer Art, der Thätigfeit des Menschen. Sonach könne die Feststellung des Borderrichters nicht umgestoßen werden, weshalb auch die Revision zurückzuweisen sei. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage der Oberschen Staatsanwaltschaft.

(Entdedung von Diamanten in Meteorfteinen.) Ueber eine ebenso intereffante, wie unerwartete Entdeckung berichtet die englische Zeitschrift "Nature". Danach haben die Professoren der Mineralogie und Chemie Batschinof und Jeroleief einen Meteorstein, der am 4. September 1887 im Diftrift Rrasnolobodsk, Gouvernement Penfa (europäisches Rufland), niedergefallen ift, auf seine Bestandtheile hin untersucht. In bem unlöslichen Rüchstande bemerkte man fleine Körperchen, welche Spuren von Polarifation aufwiesen und dabei die Särte und die anderen charafteristischen Eigenschaften des Diamanten besaßen. Der Meteorstein wog etwa 4 Pfund, während bie fleinen fraglichen Körperchen etwa ein Hundertstel des Gesammt= gewichts repräsentirten. Der Rohlenstoff, der im frystallisirten Zustande Diamant heißt, ist in anderer Form, nämlich als Graphit, schon früher in bestimmten Klassen von Meteorsteinen fonftatirt worden, doch blieb es erft der neuesten Zeit vorbehal= ten, denfelben frystallisirt als Diamant in den Meteoren zu ent= beden. Der oben erwähnte Fall steht übrigens jest nicht mehr vereinzelt da. In einem Meteor, welches vor kurzer Zeit im westlichen Auftralien niederfiel, fand man kleine Arnstalle, welche ganz das Aussehen von Diamanten hatten. Wenn diese zweite Entbeckung, welche noch genauere und sicherere Resultate zu ver= sprechen scheint, sich bestätigen sollte, so kann sie uns vielleicht auf die Spur leiten, wie man den Kohlenstoff fünstlich zum Diamanten krystallistren kann, ein Problem, an welchem bisher erfolglos gearbeitet worden ist. Der Werth des Diamanten würde allerdings erheblich dadurch zum Sinken gebracht werben. Jedenfalls wäre es merkwürdig genug, wenn uns diese wichtige Renntniß "vom Simmel gefallen fein follte."

Kenntniß "vom Himmel gefallen sein sollte."
(Ein Salomo wird gefucht.) Folgender merkwürdige Rechtsfall liegt in Best vor: Zu einem dortigen Kapitalisten kommt ein Bekannter mit dem Bunsche: "Lieber Freund, ich soll eine Raution desponiren; seine sie so gut und leihen Sie mir für diesen Zweck 25 Stück A. Loose." Der Kapitalist, der die gewinschen Papiere zufällig vorrättig hat, ist mit Vergnügen bereit und der Besuch geht mit den 25 Loosen seiner Wege. Sin paar Tage später erwidert der Kapitalist den vorerwähnten Besuch aus solgendem Motive; "Mein Bester, nun hätte ich X-Loose nöttig, mindestens 10 Stück; wollen Sie mir so viele von den empfangenen 25 Stück zurückgeben?" — "Ja, mein lieber Freund, ich habe diese Loose, wie ich Ihnen gesagt, als Kaution deponirt. Hm. was

ist da zu machen? Wissen Sie was? Ich besorge Ihnen 10 Stück andere Æ-Loose. Sind Sie's zufrieden? — "Natürlich. Das ist ja einerlei. In einer Stunde schon sind die Loose zugestellt und der ursprüngliche Empfangsschein über 25 Æ-Loose wurde auf 15 modisizirt. Die 25 Kautionsloose bleiben unberührt im Depot und auf eines derselben ent-Fiel bei der letzen Ziehung der Haupttreffer. Der Kapitalist und sein Freund streiten nun darüber, wohin das mit dem Haupttreffer gezogene Loos gehört: in die Parthie der 15, welche zurückgegeben werden müssen, oder zum Reste der 10, die Eigenthum des Entleihers bleiben, kurz wem von den Beiden die Auswahl der Loose zusteht? Der nöthige Salomo wird eventuell aus dem Richterstande gestucht werder. sucht werden.

(Ueberliftet.) Gine Anzahl von Bauern im Großherzoglich Baden'schen Kreise K e stand unter der Anklage der Wilddieberei zur Aburtheilung vor der Straffammer, wobei die Jagdgewehre, welche sie im Walde angesichts der sie verfol= genden Forsthüter weggeworfen hatten, als ftumme und dennoch beredte Belaftungszeugen auf dem Präfidententisch lagen. Die pfiffigen Bauern leugneten, gestütt barauf, daß fie nicht gerade bei ber That ertappt worden waren, jede Schuld und bestritten insbesondere auch mit der unschuldigften Miene ihr Gigenthums= recht an den vorliegenden Gewehren, so daß schließlich der Freispruch erfolgen mußte. Der Präsident kündigte ihnen letteren unter kurzer Begründung an, die er in gleichgiltigem Tone mit den Worten schloß: "So, jett kann jeder sein Gewehr nehmen und wieder heimgehen." Flugs hatte jeder der "Schlitöhrigen" fein Gewehr ergriffen, um sich damit zu entfernen. Nicht minder fchnell war aber ber Staatsanwalt bei ber Sand, der jest befferen Erfolg mit seinem erneuten Strafantrag hatte.

(Der Cohn=Senior.) "Herr von Cohn, Ihrem Sohne Moris ift gestern in unserer Berbindung eine große Ehre zutheilgeworden, indem ihn der Convent jum Confenior ernannte." -"Was fein das vor faule Wit? Wie kann die Verbindung fich erlauben, so lang noch ich bin am Leben, Cohn Junior zu er= nennen zum Cohn Senior?"

(Seltsam.) Eine junge Berwandte, Fräulein Marie, ist zum Besuch bei Bekannten und schläft mit dem siebenjährigen Töchterchen ber Familie in einem Zimmer. Am nächften Morgen fommt aufgeregt die Kleine zur Mama: "Denke Dir, Mama, Tante Mariechen ift mit ihren Zöpfen zu Bett gegangen!"

(Ber am beften tangt.) Badfifch (gu einem Referen= bar, ber sich als vorzüglicher Tänzer erweist): "Sie sind zwar erst Referendar, lieber Frit, aber Sie tangen schon so gut, als

wären Sie bereits Geheimer Justizrath!"		
Für die Redattion verantwortlich: Baul Dombrowsti in Thorn.		
Telegraphischer Berliner Borfen-Bericht.		
	1. Febr.	31. Jan.
Fonds: feft.	The Property	Maria Maria
Ruffische Banknoten	174-80	174-50
Barichau 8 Tage	174-25	174-
Russische 5 % Unleihe von 1877	98-40	
Bolnische Pfandbriefe 5 %	53-70	53-70
Polnische Liquidationspfandbriefe	48-20	
Westpreußische Pfandbriefe 31/2 0/0		99-10
Bosener Pfandbriefe 4 %	102-70	102-70
Desterreichische Banknoten	160-75	160-75
Weizen gelber: April-Mai	169-25	169-25
Juni Juli	174—	171-75
loto in Newyorf	90—	90-
Roggen: loto	118—	117-
April-Mai	123-25	119—
Mai-Juni	125—25	
Juni-Juli	127-25	
Rüböl: Upril-Mai	46-10	
Septor. Octor		46-50
Spiritus: lofo versteuert		98-20
9 Maril Mai neritouert	31-40	
the contract of the contract o	99-70	
Mai-Juni	100-40	99-80

Dangig, 31. Januar. (Getreibeborfe.) Wetter: Mäßiger it. Wind: RD.

Danzig, 31. Januar. (Getreidebörse.) Wetter: Mäßiger Frost. Winds: ND.

Beizen. Inländischer gut gefragt bei vollen gestrigen Preisen. Dazgegen waren Transitweizen in Folge slauer englicher Berichte matt und Preise zu Gunsten der Käuser. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 131psd. 155 M., hochbunt 130psd. 157 M., 132 3psd. 160 M., weiß 130psd. 159 M., 132psd. 160 M.; für polnischen zum Transit blauspizig 126 7psd. 108 M., 125 6psd. 109 M., gestern 125 6psd. 111 M., bunt frank 121 und 121 3psd. 110 M., 124 5psd. 118 M., gutbunt 128 und 130psd. 124 M., glasig 126 7psd. 121 M., hellbunt frank 122psd. 112 M., streng roth 127 3 und 128 9psd. 125 M., 133psd. 130 M., für russischen zum Transit bunt krank 124psd. 105 M. per Tonne. Termine: Februar transit 123 50 M. bez., April-Mai inländ. 162 M. Br., 161 50 M. Gd., transit 127 50 M. bez., Wai-Juni transit 129 M. dez., Junizuli transit 131 M. bez., Sept.-Okt. transit 13350 M. Br., 133 M. Gd. Regulirungspreis inländischer wie Transitwaare bei mäßigem Anzgebot ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 121psd. und 126 7psd. 99 M., 119psd. 98 M., für polnischen zum Transit 128 6psd. und 127psd. 74 M., 120psd. 72 M., für russischen zum Transit 118psd. 119 M. Mles per 120psd. per Tonne. Termine: Appil-Mai inländisch 107 M. bez., unterpoln. 75 M. Br., 74 50 M. Gd., transit 74 M. Br., 73 50 M. Gd., Mai-Juni inländischen 35, 97, 98 M. per Tonne bezahlt.

Erdsen polnische zum Transit Finter- 87 M. per Tonne gehandelt. Spiritus loco contingentirter 48³/4 M. bez., nicht contingentirter 30¹/4 M. bezahlt.

301/4 M. bezahlt.

Königsberg, 31. Januar. Spiritus pro 10000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 15000 Liter, gekündigt 5000 Liter. Loko kontingentirt 49,75 M. Gd., loko nicht kontingentirt 31,00 M. Gd., Regulirungspreis 49,75 Dt.

Bafferstand der Beichsel bei Thorn am 1. Februar 0.72 m.

(Für Münzensammler!) Unter bem Titel "Berliner Münz-verkehr" ist vor Kurzem bei bem Rumismatifer Bankier Julius Sahlo, Berlin, Unter ben Linden 22/23 ein Berzeichniß verkäuslicher Münzen und Medaillen erschienen. Wir machen die sich dassür interessirenden Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß dasselbe viele sehr seltene Münzen enthält und gratis durch den Herausgeber zu beziehen ist. Herr Hahlo kauft auch stets Münzen und Medaillen zu guten Preisen und sucht besonders in hiesiger Gegend gemachte Münzenfunde zu ersprehen

(Die fociale Frage), beren Lösung heute von allen Menschen-freunden als die wichtigste Aufgabe von Staat und Gesellschaft betrachtet wird, ift nach Ansicht der bedeutenoften Nationalötonomen in aller erfter Winie eine — Magenfrage, eine Frage der ausreichenden und richtigen Ernährung des arbeitenden Menschen. Auf das gedeihliche Besinden des menschlichen Magens einzuwirfen, ist aber auch die Hauptausgabe, welche die ächten Apotheter Rich, Brandt'schen Schweizerpillen (in den Apotheten à Schachtel M. 1 erhältlich) zu lösen berusen sind. Dieses anerkannt vortressliche Hausmittel gegen jede schädliche Nebersüllung des Magens sollte daher als ein kleiner Beitrag zur Lösung der socialen Frage von allen Menschenfreunden so viel als möglich empfohlen und gesördert werden. Man geste auf den Namenson & Brendts im gefördert werden. Man achte auf den Ramenszug R. Brandt's im weißen Rreug ber Etiquette.

Befanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahl-gelderhebung hierfelbst für das Etatsjahr I. April 1888 bis dahin 1889 haben wir einen Lizitationstermin auf

Donnerstag den 2. Februar cr. Vormittags 11 Uhr im Sigungssaale der Stadtverordneten — im Rathhause, zwei Treppen hoch — ans beraumt, zu welchem Pachtbewerber hier= durch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau 1 zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung der Kopialien

bezogen werden. Die Bietungs = Raution beträgt 450 Mt. und ist vor dem Termine bei unserer Kämmerei-Kasse einzuzahlen. Thorn den 21. Januar 1888. Der Magistrat.

Befanntmachung.

Die rathhäuslichen Gewölbe Rr. 4, 7, 11, 24 und 33 follen behufs Bermiethung für die Zeit vom 1. April 1888 bis dahin 1891 nochmals zur Aushietung gelangen. Zu diesem Zweck haben wir einen neuen Lizitationstermin auf

Lizitationstermin auf Montag den G. Februar d. J. Wontag den G. Februar d. J. Montag den Green der Green d

können in unserem Bureau 1 mährend der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden aber auch im Termine bekannt

Thorn den 28. Januar 1888. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bur Berpachtung der Fischereinutzung in dem halben rechtsseitigen Beichselstrome vom 1. April d. J. bis 1. April 1891,

von der Kaszczoret = Treposcher Grenze beim Buchta-Kruge bis zur Gisenbahn-brücke über die Weichsel einschließlich, b) von der Eisenbahnbrücke bis zum oberen

Ende der Insel Korzeniec haben wir einen neuen Vietungstermin auf Dienstag den 7. Februar cr. Bormittags 11 Uhr

im Oberförsterbureau unseres Rathhauses unter Zugrundelegung der bisherigen Pacht-bedingungen, welche in unserem Bureau 1 eingesehen werden können, angesett. Thorn den 20. Januar 1888.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn. Bom 22. bis 28. Januar 1888 find gemeldet; a. als geboren: a. als gevoten:
1. Alfred Waldemar, S. des Chausses Aussehers Heinrich Sommer. 2. Meta Theodore Eugenie, T. des pens. Bollziehungs-beamten August Worm. 3. Rudolph Gustav Richard, S. des Jahlmeister-Aspiranten Max Fiedler. 4. Gustav Hermann, S. des Tisch-

lers Hermann Dalüge. 5. Emma Emilie, unehel. I. 6. Unna, unehel. I. 7. Helene Bertha, I. des Urbeiters August Redmann.

8. Gertrud Anna Louise, I. des Gergeanten Ungust Fähling. 9. Walter Leopold Osfar, des Gergeanten Leopold Ludwig Meißer. S. des Sergeanten Leopold Ludwig Meiger.
10. Hans Kurt, S. des Grenzaufsehers Max Bittfrock. 11. Gertrud, T. des Kaufmanns Bictor Wittwoch. 12. Martha Marianna, unehel. T. 13. Marie, unehel. T. 14. Baul Erich, unehel. S. 15. Paul Stephan, S. des Schuhmachermeisters Johann Sutorowski. 16. Johanna, T. des Arbeiters Mathias Cichewicz. 17. Sichewicz. 17. Martha Thereje, T. ber Arbeiterwittwe Auguste Zielke. 18. Abolph, S. des Arbeiters Karl Rossol. 19. Martha Emma Johanna, T. des Buchbindermeisters

h. als geftorben:

1. Joseph Balentin, S. des Schiffsgehilsen Johann Ofinski, 4 M. 7 T. 2. Stanislawa, unehel. T., 3 M. 14 T. 3. Marianna, unehel. T., 3 M. 14 T. 3. Marianna, unehel. T., 2 M. 2 T. 4. Paul Johann, unehel. T., 2 M. 2 T. 4. Paul Johann, unehel. T., 2 M. 16 T. 5. Umtsanwalt Major a. D. Paul Gromann, 47 J. 20 T. 6. Schuhmacher Johann Wilhelm Julius König, 24 J. 6 M. 19 T. 7. Martha Therese, T. der Arbeiterwittwe Auguste Zielke, geb. Wilm, 3 T. 8. Kaufmann Gustav Karl Schönknecht, 56 J. 10 M. 24 T. 9. Kentier Theophil Balentin von Lewinski, 77 J. 11 M. 13 T. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffsgehilse Bernhard Gustav Prahl und Hilde Auguste Bertha Ottilie Keller, beibe zu Graudenz. 2. Schneider Therdor Lissinski zu Thorn und Valeria Golaszewski zu Mt-Grabia. 3. Maurer Julius Dichael Liegau und Julianna Darga zu Schönwalde, Kreis Keustadt. 4. Arbeiter Hermann Emil Kudolph Mundt und Bertha Auguste Erdnunde Büttner, geb. Klatt, beide zu Stettin.

munde Büttner, geb. Klatt, beide zu Stettin.
5. Landwirth Theodor Karl Julius von Hippel zu Thorn und Mojalia Konstantia Triebel zu Dresden. 6. Arbeiter Amandus Kolasztowski und Marianna Kulaszewski.
7. Holzmesser Johann Muszinski zu Mocker und Josephine Borowski zu Thorn.

d. ebelich sind parkunden.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schneider Hermann Wisniewski mit Josephine Paulke.

2. Schäfer Joseph Neumann zu Mocker mit Johanna Krüger zu Thorn.

3. Baunnternehmer Karl Gustav Walter mit Emilie Unna Tilf.

Befanntmachung.

Die im Dezember v. 38. veranstaltete Saus-Rollette jur Beihnachtsbescheerung für die Zöglinge des Kinderheims und andere arme Kinder der hiefigen Stadtgemeinde hat einen Ertrag von 621 Mf. 95 Bf. ergeben:

einen Ertrag von 621 Wft. 95 Pf. ergeben:
Berausgabt find:
M.Pf.
an Julianna Biche für 2 Etr. Nepfel 30,—
"Rudolf Fischer f. 55 Paar Pantoffeln 23,25
"Schuhm. S. Zöllner f. 25 P. Leberschuh. 71,—
"N. Eschnögaß f. 24 "
"O. Clericus f. 60 P. woll. Strümpfe 70,—
"Julius Groffer für 84 Halstücker 37,80
"Droguist Majer f. 1 Pfd. Bachslicher 1,50

Echulvierer Rulinski für seine Be-

" Schuldiener Bulingfi für feine Bemühungen

Thomas für Pfefferkuchen 38,-Gustav Weese " Dammann u. Korbes für 1½ Ctr. Wallnüsse

" Schneidermftr. Wittfowsti für Unfertigung von 29 Westen 2. Giraud's Ww. für Schürzen-17,40 leinen und Halstücher

"Bittwe Horst jur besseren Berspssegung der Zöglinge 33.74 "dieselbe zum Weihnachtsbaum 6,— "Carl Mallon s. Mohesquin u. Kittal 26,83 Bäckermstr. Sichtau f. 384 Striezel 43,80 Armendiener Witt f. das Collectiren 15, Herm. Härtel für 1 Filzforsett 15, Biatkiewicz für Anfertigung eines Rahmens zum Christusbilde im

Siechenhause 21,— Bestphal für Geräthe für die Schüler-Werkstatt d. Waisenhauses 2,25 find die obigen 621 Mf. 95 Pf

Für das Rinderheim find außerdem ein Bon Herrn Zimmermeister Pastor Spielssachen (Kochheerd u. s. w.); durch Herrn Schneidermeister Preuß Spiels

fachen, Bücher; von Herrn Jakobi Spielsachen; von einem Ungenannten 6 Buppen, 1 Lotto-

desgl. 3 Gesellschaftsspiele; desgl. 14 Haar Handfunde; desgl. 7 Bilberbucher, Handwerfzeug; von Hrn. Petersitge 12 Dz. Westenknöpse;

Küg Nüffe; Raciniewski ½ Tonne Malzbier; Mielke und Sohn Bonbons und Mallnüffe; Quetardt 1 Luther-Bild;

Frau Klink 6 Wintermügen; hrtin Kitht & Böttermügen,
hrn. Sichtau 55 St. große Striezel;
"Heiler 3¹/2 Schoof vergold. Nüsse;
"Seier 3¹/2 Schoof vergold. Nüsse;
"Sernberg 6 Schürzen, 2 Kapotten,
hwill. Westen, 5 B. Handschuhe,
4 B. Strümpse, 6 kl. Lücher;
"Jorger 12 St. Toil. Seife.

Im Kinderheim fand die Weihnachts-bescheerung am 24. Dezbr., um 5 Uhr Abends, in der Aula der Bürger-Knaben-Schule (für arme Schulkinder u. s. w.) dagegen schon am 23. Dezbr. um 6 Uhr Abends statt. Allen freundlichen Lesern, die durch ihre

Betheiligung an diesem Liebeswerfe erftrebten, daß in der Christnacht möglichst in jedes Rämmerlein ein warmer Lichtstrahl dringen möge, rufen wir dankbarlichst zu: "Gott

Thorn den 1. Februar 1888. Das Armen-Direftorinm. Engelhardt.

Gute Tafelbutter

wird in Postpacketen pro Pfund mit 1,10 Mart portofrei versandt von der Meierei zu Dembowalonfa Weftpr.



Marienburger Schloßbau=



Nur baare Geldgewinne. Hauptgewinn 90 000 Mark Loofe à 3,25 Mf., halbe Antheillose à 1,80 Mf., nach außerhalb je 20 Pf. mehr,

C. Dombrowski-Thorn.

Katharinenstrasse 204.

Im Bielawerwalde bei Fort la wird

Stangen- und Klafterholz

Verkaufe ab Thorn am "Weißen Thor" und Podgorz verschiedene Sorten

Brennholz zu bedeutend herabgesetten Preisen. Modrzejewski.

schlesischen, in nußgroßen Stücken offeriren

C. B. Dietrich & Sohn Thorn.

Fin gut erhaltenes Billard billig zu verkaufen. Zu erfragen Renftadt 110 in der Restauration. Ein Wohnhaus

nebst Garten umzugshalber sofort zu verm. od. zu verf. Rah. i. d. Exp. Großes und Harglager

owie Ausstattungen empfehle geneigter D. Koerner, Bäckerstraße 227.

Annahme von Strobbuten zur Bäsche Tuach neuesten Façons. Geschw. Bayer Rene Sendung

Messina-Apfellinen empfingen und empfehlen billiaft A. G. Mielke & Sohn.

npotheken-Kapitalien zu 5 pCt. sind sofort zu vergeben. Räheres durch T. Schröter, Windstraße 164.

Schmerzloje

Bahnoperationen, kunftlich: Babne u. Plomben. Alex Loewenson. Culmerstr. 306/7.

Buche 49 2 möbl. Zim. billig an 1 od. 2 Herren zu verm. | zu verkaufen.

Buchdruckerei von C. Dombrowski

Thorn, Katharinenstrasse 204

empfiehlt

lammtliche Formulare

zum Gebrauche für die Schulen, nach amtlicher Borschrift gedruckt, sowie

fammtliche Formulare für die herren Amtes, Gutes und Semeindevorsteher, Standesbeamten, Gerichtsvollzieher 2c.; ferner sind vorräthig: Bauanschläge, Miethsverträge, Lehrkontrakte, Geschäftsbücher für Gesindevermiether und Trödler, Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe 2c.

Alle übrigen Formulare und Tabellen werden in fürzester Frift forrett und

fauber angefertigt, bei folider Breisberechnung.

Otto Kleist, Friseur,

Danzigerstrasse 9, Bromberg.

Bak. 2,50. Glaftische engl. Abzieher Bak. 2,50.

Das feinste englische

hohlgeschliffene

-Rasirmesser



Becker's letzte Vorstellung. Im Viktoria=Saal=Theater.

Heute Donnerstag den 2. Februar ct. Letzte grosse frappante

Gala-Monstre-Vorstellung. Wieder neues Programm in 4 Abtheilungen. Neu! Die Entdeckungen der spiritis-

tischen Wunder.

Handwerker-Verein.

Donnerstag den 2. Februar:

Herren - Abend.

Aula der Bürgerschule.

Donnerstag, 2. Februar 1888

(II. Abonnement)

der Rapelle des 8. Ponnm. Juft.=Regts. Nr. 61. Anfang präcife 8 Uhr.

Sinfonie Nr. III A-moll F. Mendelssohn Bartholdi.

Ouvert. z. Op. "Genoveva" H. Schumann. Die Abonnementslifte, 3 Billete 2 Mark, liegt in der Buchhandlung des Herri

R. F. Schwartz und.

Rummerirter Plat an der Rasse à
1 Mart. Stehplat 75 Psennig.

F. Friedemann,

Kaiser-Saal.

Rapellmeifter.

E. F. Schwartz aus.

Neu! Becker gebunden vom anwesenden Publikum. Men! Die Geisterwelt!

oder die fliegenden und felbftfpielenden Inftrumente. Deu! Frappant!

Der "Cocon" Neu! oder die verpuppte Seidenraube und deren Bermandlung jum

lebend fliegenden Schmetterling in Geftalt einer Dame. Uen! Der Spiritisten-Kongreß zu London oder das unwillfürlich tangende Bublifum. Alles Nähere die Zettel. — Anfang 8 Uhr. Billets zu Tages-Preisen bei F. Duszynski.

Bu dem am II. Febr. cr. ftattfindenden Subscriptions-

Maskenball 3 empfehle ich mein gang neu angefertigtes

elegantes Maskenlager ju gang billigen Breifen.

C. F. Holzmann, Maskenverleiher, Große Gerberstraße 286.

Eine ältere ordentliche

Frau, bie im Stande ist, die Wirthschaft bei einem unverheiratheten Lehrer zu führen, sindet bei bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Bei wem? sagt die Expedition.

Malerlehrlinge W. Steinbrecher Maler, nimmt an Tuchmacherstr. 149.

Brettschneider finden bei hohen Akkordsätzen dauernde Beschäftigung auf dem Plate in Bodgorg.

Die Pianinofabrik G. HOFFMANN,

Berlin SW., Kommandantenstr. 60, empfiehlt ihre anerkannt guten Bianinos unter den coulantesten Bedingungen, schon von 390 M. an. Theilzahlungen bereits von 10 M. per Monat. Gebrauchte Pianinos nehme in Zahlung. Preiscourante gratis und franko.

von 3 Zimmern nehft Zubehör, vollständig renovirt, vom 1. April zu verm. Gben-daselbst eine gut erhaltene Pelzdecke billig Granke, Bosthalter.

Bromberger Borstadt 2. Linie. (C. Liedtke). Sonnabend den 11. Februar 1888:

Grosser Fastnachts-Maskenball.

Garderoben sind vorher bei Herri C. F. Holzmann, Gerberstr. 298, am Ballofale 3¹¹ Uhr ab im Balllofale 3¹¹

Anfang 8 Uhr. 30 Es ladet ergebenst ein

Das Romitee.

Heute Donnerstag Abds. 6 Uhr Frische Grüß,

Blut- und Leberwürstchen G. Scheda. Schillerstraße 429 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Wasserleitung, vom 1. April d. 38

zu vermiethen. G. Scheda. n meinem neuen Saufe 1 Treppe vorn find 4 Zimmer, Entree, Ruche und Bu behör billig zu vermiethen.

Theodor Rupinski, Schuhmacherftr. 348/50. Größere sowie fleine Bohnungen un icone Stallungen für Reitpferde find gu vermiethen. Näheres bei

St. Mączynski, Bromberger Vorstad best. aus 3 Zim., Küche und Zubehör nebst. Wasserleitung vom 1. April zu vermiethen Gerberstr. 267b.

A. Burczykowski. Ein gut möbl. Bimmer nebst Rabinet !

ftraße 173 zu vermiethen. Fine Stube ohne Ruche zu vermiethen. Backerftr. 214.

verkaufe gegen Garantie, dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Preis Ein elegant möbl. Zimmer von jofors zu vermiethen Heiligegeiftftr. 176. Altstädt. Marft 299 ein Laben mit auf grenzend. Wohn. zu vm. L. Beutler. 2 gut mbl. Zim. z. v. Neuft. Markt 147/4 2 Wohnungen zu vermiethen Brückenftr. Gine fl. 28ohn. zu verm. Coppernifusftr. Gin mobl. Bimmer zu verm. Gerberftr. 28

Täglicher Kalender.

Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag 1888. - - 2 8 9 10 12 13 14 15 16 17 19 20 21 22 23 24 26 27 28 29 1 2 4 5 6 7 8 9 Februar
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10

 11
 12
 13
 14
 15
 16
 24

 18
 19
 20
 21
 22
 23
 31

 25
 26
 27
 28
 29
 30
 37

 1
 2
 3
 4
 5
 6
 14

 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 März April

XIV. Mastvieh-Ausstellung — Berlin

Ausstellung von 1. Zuchtböcken, Ebern und 2. Maschinen, Geräthen und Produkten für Viehzucht, Molkerei und das Schlächter-Gewerbe

am 16. und 17. Mai 1888

auf dem Central-Viehhofe der Stadt Berlin.

Die Anmeldungen müssen bis zum 1. April cr. erfolgt sein. Programm und Anmelde - Formulare zu beziehen aus dem Bureau der Mastvieh-Ausstellung, Berlin SW., Zimmerstrasse 90/91, Klub der Landwirthe.